

DIE BRÜDER

Aus einem neuen Roman von Konstantin Fedin

Dieses Kapitel aus Fedins Roman „Die Brüder“, der in der Hauptsache in Leningrad spielt, wurde für das „Neue Rußland“ von Dr. Valentine Pogroff übertragen. Die autorisierte deutsche Ausgabe dieses Werkes erscheint noch im Herbst dieses Jahres in der Übertragung von Dr. Erwin Honig im Neuen Deutschen Verlag, Berlin.

Die Störe wanderten aus dem Kaspischen Meer den Uralfluß hinauf, vorbei an dem Städtchen Guriew, vorbei an den wenigen Kosakenniederlassungen und Gehöften, vorbei an den Vorposten, durch die Steppe, bis dicht an Uralsk heran. Hier stießen sie haufenweise an das „Utschug“ — das eiserne netzartige Gitter, das quer von einem Ufer des Flusses bis zum anderen reichte und ihrer Wanderung ein Ende machte. Die Störe blieben stehen, steckten ihre Mäuler durch die Gitterstäbe und blickten stumpf geradeaus, ihre knöchigen Flossen bewegend, um sich gegen das Wasser zu halten. Das Wasser trug sie etwas zurück (die Strömung im Uralfluß ist stark und reißen), sie schlugen mit den Schwänzen und stießen wieder gegen das Gitter. Während der Sommerzeit häufte sich hier eine Unzahl von Stören an, die Masse ihrer dicken Bäuche senkte sich vor dem Gitter in die Tiefe, um dort zu überwintern.

Am Tage des „kaiserlichen“ Fischfanges begannen die Kosaken mit der ersten Tiefe, dicht am Gitter. Dann gingen sie den Uralfluß stromaufwärts, von Tiefe zu Tiefe, mit Lärm und Schaufelgeklapper die schlafenden Fische aufstöbernd, um sie an die vereiste Oberfläche zu treiben und durch die eingehauenen Öffnungen mit allerlei Harpunen herauszuholen.

Die kleinen Fische können durch die Stäbe des Utschug bei Uralsk frei hindurch stromaufwärts schwimmen, in das Gebiet der Iletz- und Orenburgkosaken. Was aber die größeren Störe, die sogenannten „richtigen“ Fische betrifft, so blieb der ganze Fang diesseits des Gitters, in Uralsk, bei den rotgeränderten Kosakenmützen, und kam gar nicht zu den blauen Orenburgmützen.

So war es seit uralten Zeiten: zuerst kommen die Uralkosaken, dann die anderen Kosaken, dann — die übrige Menschheit — Stadt- und Landleute. Erst kommt der Uralkosak an die Reihe und alles im Kosakenlande ist für ihn — dank dem heiligen Kreuz, nach Recht und Gesetz laut dem kaiserlichen Jagdstatut und den Kosakenfreiheiten, alles — Land, Wasser, die

Vögel im Himmel — er ist Herr und Gebieter.

Daher der Utschug bei Uralsk, daher die Brücke quer über den Uralfluß, über den Utschug, über die Tiefe, und auf der Brücke der Wachtkosak mit seinem Gewehr. Der Kosak bewachte die bis zum nächsten Fischfang unantastbare Ruhe der Fische, die unermeßliche, sichere Beute, bewachte den in der Tiefe schlummernden Stör, spuckte vor Langerweile ins Wasser und blickte auf die schwarzen, knöchigen, ausgesägten Störrücken.

So war es seit Urzeiten, bis im Jahre 1918, in der Revolution, folgendes geschah: die Revolution selbst wurde dem Uralkosaken zu einem eisernen Utschug, das von Land zu Land durch die Steppe gezogen wurde; und Uralsk wurde zur Tiefe, worin sich die Greise, die Väter, die bärtigen Kosaken gleich Stören zusammendrängten.

Der Stör kannte nur einen einzigen Weg — aus dem Kaspischen Meer den Ural hinauf, stromaufwärts, und, am Utschug angelangt, machte er nicht kehrt, sondern steckte sein Spitzmaul durchs Eisengitter und blieb zum Überwintern, um abzuwarten, durchzuhalten, das Seinige zu erreichen — die Spitzmäuler voran gegen den Strom zu schwimmen.

Der Kosak kannte einen einzigen Weg — für das heilige Kreuz, für den Zareneid, für die Kosakenfreiheit — und nun, am Utschuggitter der Revolution festgefahren, lagerten sie sich wie Störe in der Tiefe, um abzuwarten, durchzuhalten, das Ihrige zu erreichen.

In dieser Tiefe regierte der Woiskowoj Krug*. Auch viele Söhne machten mit den Bärtigen mit und überwinterten Schulter an Schulter mit ihren Vätern. Aber die Gitterstäbe dieses Utschugs waren nicht zu eng gestellt, jüngere Kosaken kamen leicht hindurch den Fluß hinauf, in die Revolution, und so trennte das Utschug die Kosakenwelt in Väter und Söhne.

Wie eine Überschwemmung sich aus den weiten Wiesen jenseits der Wolga in die Steppe ergießt, so überfluteten die Kosakensöhne alle Wege aus Pokrowsk, Nikolajewsk, Nowousensk. In diesem Hochwasser wirbelten Schmutz und Schlacke mit, jedoch das Wasser stand hoch, der Strom war machtvoll und der Schmutz verschwand darin.

* Woiskowoj Krug = Selbstverwaltungsorgan der Kosaken.